

Die schwere Suche nach einem Zuhause

Auch für Familien aus dem Mittelstand wird der Weg in die Wohnungslosigkeit immer kürzer. SKM-Fachstelle bietet Hilfe



Die Wintermonate sind für Menschen ohne Wohnung besonders schwierig.

VON ANDREA ZIECH

RHEIN-SIEG-KREIS. | Die Familie, die ein halbes Jahr lang in ihrem kleinen Auto auf dem Parkplatz des Aggerstadions in Troisdorf lebte, hat in der Öffentlichkeit für viel Aufregung gesorgt. Aber ihr Fall ist keine Ausnahmeerscheinung. Der Weg in die Wohnungslosigkeit wird kürzer. Eine Eigenbedarfskündigung des Vermieters kann heute auch bei einer Mittelstandsfamilie dazu führen, dass sie keine bezahlbare Wohnung findet und erst mal nicht weiß, wohin. Der Mann, der nach der Trennung von seiner Frau im Auto lebt, derjenige, der nach dem Verlust seiner Wohnung in einer Garage wohnt und das Fitness-Studio in der Nähe als Badezimmer nutzt – das sind keine Einzelfälle, sagt Dominik Schmitz, Fachbereichsleiter der Wohnungslosenhilfe des katholischen Vereins für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis (SKM).

„Die Zahl der Wohnungslosen steigt“, sagt er. Und macht dafür im Wesentlichen zwei Dinge verantwortlich: Zum einen sei der Wohnungsmarkt heute stärker umkämpft und seien Wohnungen nicht nur knapper, sondern auch teurer, zum anderen spiegele sich in der Zahl der Wohnungslosen auch die Herausforderung, die die Flüchtlingskrise 2015 mitgebracht habe. „Für viele Menschen wird es schwieriger, eine Wohnung zu finden“, so Schmitz.

„Damit hat sich auch unsere Klientel geändert“, hat er in den vergangenen Jahren festgestellt. „Die Wohnungslosigkeit erreicht nun auch den Mittelstand.“ Diese Menschen hätten zwar häufig Freunde oder Verwandte, die sie nach dem Verlust der Wohnung vorübergehend aufnehmen, „vereinzelt kommen sie aber doch zu uns“, sagt der Fachbereichsleiter. Er hat außerdem die Beobachtung gemacht, dass sich viele Menschen schämen, bei Freunden und Bekannten zuzugeben, dass sie keine Wohnung finden und nicht wissen, wohin. Wichtig für sie ist dann oft ein Angebot des SKM, das alle Wohnungslosen brauchen: Sie haben ihre offizielle Postadresse beim SKM. Dort kommt beispielsweise die Post von Behörden an.

„250 Personen lassen derzeit im Schnitt ihre Post zum SKM schicken“, nennt er Zahlen, die die Veränderungen belegen. Durchschnittlich 120 Menschen seien es noch vor 20 Jahren gewesen. Deutlich angestiegen sind auch die Zahlen der Übernachtungen in der Notschlafstelle des SKM. 2500 Übernachtungen pro Jahr zählte der Verein im Durchschnitt zwei Jahrzehnte zuvor. 2021 waren es 3600 Übernachtungen. „Und unser Höchstwert lag bei 4500 Übernachtungen innerhalb eines Jahres“, fügt Schmitz hinzu.

„Aber die Notschlafstelle ist nicht für jeden etwas“, erklärt er, warum Menschen nach dem Verlust ihrer Wohnung dennoch lieber im Auto übernachten als in einem der Betten in der Notschlafstelle. Der Umgangston sei dort einfach gelegentlich etwas rau. Dennoch berichtet er, dass es auch Gäste gebe, die von dort aus morgens zur Arbeit fahren. „Das ist für diejenigen natürlich Stress“, hat er beobachtet. Und auch, dass der Stress, ein möglichst normales Leben zu führen, mit anhaltender Wohnungslosigkeit zunimmt. „Viele Menschen wächst das irgendwann über den Kopf“, so Schmitz.

Damit es gar nicht erst so weit kommt, hat der SKM 2016 gemeinsam mit acht Kommunen aus dem Rhein-Sieg-Kreis die Fachstelle Wohnungsnotfallhilfe eingerichtet. Neben Troisdorf, Siegburg und Niederkassel gehören dazu auch Königswinter und Meckenheim. Die Berater der Fachstelle helfen Menschen, die von Wohnungslosigkeit bedroht sind – weil sie beispielsweise Mietschulden haben oder weil sogar schon die Räumungsklage da ist.

„50 Wohnungen konnten wir im vergangenen Jahr sichern“, sagt Schmitz. Das bedeutet zwar nicht immer, dass die Menschen in der aktuellen Wohnung bleiben können, oft genügt aber auch die Verlängerung der Frist bis zum Auszug, damit sie eine neue Wohnung finden können und nicht auf der Straße landen.

Mit den Netzwerken „Wohnen“ und „Frauen wohnen“ hilft der SKM aber auch bei der Wohnungssuche – erfolgreich, trotz der angespannten Lage auf dem Wohnungsmarkt. 130 Wohnungen hat der Verein in den vergangenen zweieinhalb Jahren über die Netzwerke vermittelt. „Jede vermittelte Wohnung ist ein Erfolg“, sagt Schmitz.

Und er hat bereits eine neue Gruppe von Menschen ausgemacht, die von Wohnungslosigkeit derzeit und künftig bedroht ist: Die zunehmende Altersarmut führe oft Menschen im Rentenalter zum SKM. Sie könnten mit dem Wechsel von ihrem Gehalt zu der oft wesentlich niedrigeren Rente plötzlich die Miete nicht mehr zahlen. Und mit den rasant steigenden Mietpreisen fänden sie häufig auch keine günstigere Wohnung mehr.

Der SKM bereitet sich auf weiter steigende Zahlen von Menschen ohne Wohnung vor. Die Notschlafstelle werde ebenso ausgebaut wie die Häuser mit Übergangswohnungen in Troisdorf und Siegburg, berichtet Schmitz. Außerdem soll es in Zukunft eine Frauenschlafstelle geben. Die Übergangswohnungen sind nach seiner Aussage durchgängig zu 100 Prozent ausgelastet. „Wir sehen den Bedarf.“

WOHNUNGSLOSIGKEIT

So hilft der SKM den Menschen ohne Bleibe

Der SKM macht eine ganze Reihe von **niedrigschwelligen Angeboten** für Menschen im Rhein-Sieg-Kreis, die keine Wohnung haben. Neben einer Post-Adresse, an die die Menschen ihre Behördenbriefe und andere wichtige Post schicken lassen können, gehören dazu auch Waschmaschinen und Duschen, die die Wohnungslosen dort nutzen können. Außerdem gibt es dort eine Notschlafstelle und eine Sozialberatung.

Die **Sozialberater** unterstützen unter anderem beim Ausfüllen von Anträgen auf Grundsicherung oder Arbeitslosengeld II. zia@skm-rs.de